



Eisberg abschmelzen als Lösung? Heidemarie Vignati hat Sven Thanheisers erstes Kinderbuch illustriert.

Foto: oh

„Märchen sind Visionen“

Wie Sven Thanheiser mit einem Kinderbuch gegen Wasserknappheit kämpfen will

Von Franziska Schwarz

Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. Das muss sich Sven Thanheiser, ehemaliger umweltpolitischer Sprecher der SPD im Stadtrat, gedacht haben, bevor er sein erstes Kinderbuch verfasste. Thema: der Umgang mit Wasser. Bei Hiobsbotschaften hören die Leute nämlich weg, so seine Erkenntnis. Deshalb ist „Benny und der blaue Eisberg“ eine bebilderte Geschichte für Kinder geworden, die am Montag erstmals präsentiert wird. Benny hat einen Wasserkonzernchef zum Vater, erfährt aber auf der Weltwasserkonferenz von den Ungereimtheiten des Kapitalismus – all das erzählt Thanheiser in Reimform. Zwei Euro aus jedem Buchverkauf gehen an die Initiative „World Vision“, die regionale Trinkwasserprojekte fördert.

„Weil er Umweltkämpfer ist / und offen legt den ganzen Mist / den private Konzerne mit Wasser treiben / und noch mehr Gewinn sich einverleiben.“ Reime als Echo des Gedankens. Thanheisers Gedanke: Wasser gehört nicht in private, sondern in öffentliche Hand. „Bei uns ist das ein akademischer Streit – aber in den Entwicklungsländern eine Frage des Überlebens“, sagt er. Der Fortschritt, den die Vereinten Nationen bei ihrem Ziel machten, bis 2015 den Wassernotstand zu halbieren, sei ein „Trauerspiel“.

Das Thema beschäftigt Thanheiser, der auch Vorsitzender der Tierparkfreunde Hellabrunn ist, nicht erst seit gestern. 2001 tauchten in der neuen EU-Verfassung Bestimmungen auf, die es EU-Ministerräten ermöglicht hätten, die lokale Trinkwasserversorgung zu privatisieren. Da schlug Thanheiser, damals noch für die SPD im Stadtrat, erfolgreich kommunalen Alarm.



Reimt nun für den Umweltschutz: der SPD-Politiker Sven Thanheiser.

Doch warum spielt „Benny“ dann hauptsächlich in Tansania? „Dort sterben täglich Kinder, weil sie kein sauberes Wasser haben“, sagt der Autor. Dabei wäre Abhilfe möglich. Es könnten Brunnen gebaut und Leitungen verlegt werden – wenn das notwendige Geld zusammenkäme. Thanheiser hat daher im vergangenen Jahr zusammen mit Christian Hierneis, Vorsitzender des Bund Naturschutz München, die Initiative „Water of Life“ gegründet, die Hilfsprojekte unterstützt.

„Papa geht zur Wasserkonferenz / und wir zwei machen uns 'nen schönen Lenz.“ Das richtige Versmaß zu finden – bei immerhin etwa 40 Seiten – ist nicht einfach, gibt Thanheiser zu. Ein Besuch am Gardasee sorgte für einen Inspirationsschub. Und die Elefanten-Waschszene hatte er deutlich vor Augen: Er hat

selbst mal einen Dickhäuter abgeschrubbt, damals in Sri Lanka. Daher dankt Thanheiser nun nicht einem Ghostwriter, sondern seinen Freunden, die das Selbstverlegen des Buches ermöglichten. Privat schreibt Thanheiser gerne Lyrik, und goudiert Robert Gernhardt, Erich Kästner und Heinz Erhardt.

„Wenn die Unternehmen - die Gewinn machen müssen - / sich hier zurückziehen, wird man sie schmerzlich vermissen!“ – so die wirtschaftlichen Ausführungen in „Benny“. Wird er seiner kleinen Tochter Clara Svea das Buch irgendwann in die Hand drücken? Die Idee zu dem Kinderbuch kam ihm immerhin, als er erfuhr, dass er Vater wird. Er lacht: „Eher die nostalgische „Häschenschule“ (1924) von Albert Sixtus.“ Sein Buch sei für Leser ab acht Jahren.

„Man könnte den Eisberg nach Tansania fliegen! / Sein Wasser wird dort einen Monat genügen.“ In Thanheisers Kinderbuch ist die Lösung für das Wasserproblem folgende: Den Kindern erscheint im Traum ein Kristall; ein sprechender Orca lotst sie durch die Weltmeere; und schlussendlich schmelzen sie einen Eisberg am tansanischen Strand ab. Klingt ja märchenhaft. „Ja, natürlich!“, entgegnet Thanheiser. „Märchen sind Visionen. Ohne sie keine Problemlösungen.“

Ganz konkret sehen Thanheisers Ideen aus, am wichtigsten für ihn: Münchner Bezirke, Familien oder Vereine sollten Patenschaften übernehmen. Bereits mit wenigen hundert Euro im Jahr könnten sie betroffenen Gebieten den Brunnenbau ermöglichen. Vom 16. März an tagt in Istanbul das fünfte Weltwasserforum. Thanheiser bleibt optimistisch. Den zweiten Band von „Benny“ hat er schon im Kopf. Dann wird Benny sich um den Regenwald kümmern.